

Wien, am 31. Dezember 1922.

Hochgeehrter Herr Regierungsrat !

Die überaus herzliche Kundgebung , mit der sich gestern die Vertretung der wissenschaftlichen Beamten der dem Kunst-  
ressort angehörenden Institute von mir verabschiedete, hat  
mir das Scheiden von meinem Amte , an dem ich bis zuletzt  
mit großer Liebe hing, wirklich ungemein verschönert, indem  
sie mir als Ehrung gerade seitens jener Kreise besonders  
wertvoll ist, die meine Tätigkeit in den letzten Jahren gena  
beobachten konnten und deren Urteil ich immer besonders hoch  
eingeschätzt habe , da ich es stets als ein streng sachliches  
und gewissenhaftes kennen gelernt habe.

Es drängt mich daher allen geehrten Herren in deren  
Namen Hefrat Schubert - Seldern gestern sprach, meinen wärmsten

./.

Dank sowohl für die warmen Abschiedsworte als für das schöne Bild Laskes auszudrücken, das mir eine wirklich große Freude bereitet hat und als Erinnerung an meine vieljährige Arbeitsstätte und an die freundlichen Spender stets lieb sein wird.

Daß ich meinerseits mit aufrichtigster Dankbarkeit der wertvollen Unterstützung stets gedenken werde, die ich in meinen Amte, dessen Verantwortung ich oft schwer genug trug, bei allen wissenschaftlichen Beamten gefunden habe, darf ich bei dieser Gelegenheit neuerlich betonen. Es ist mir vollkommen bewußt, daß die in den letzten Jahren von der staatlichen Kunstverwaltung geleistete Arbeit, sowohl die klaglos vollzogene Ueberführung der kaiserlichen und erzherzoglichen Kunstsammlungen in die staatliche Verwaltung als auch deren Verteidigung gegen äußere und innere Feinde, auf die wir, wie ich glaube, mit Genugtuung zurückblicken können, nur dem eifrigen und pflichtgetreuen Mitwirken aller beteiligten Beamten zu danken ist.

Möge es diesem Zusammenwirken auch gelingen, die uns überkommene Kunstschätze und Kulturgüter aus den gegenwärtigen bösen Zeiten in eine heffentlich bessere Zukunft unversehrt und dauernd hinüberzueretten. Dies ist der Wunsch, den ich



Ihnen allen am Tage meines Scheidens aus dem Staatsdienst  
zurufe.

Indem ich mir verbehalte, mich in den nächsten Tagen  
noch persönlich von Ihnen zu verabschieden, bitte ich Sie,  
hochgeehrter Herr Regierungsrat und Herrn Dr. Grimschitz  
diese Worte als vorläufigen Ausdruck meines wärmsten Dankes  
entgegenzunehmen.

Mit der Versicherung meiner besondern Hochachtung

*Ihr ergebener*

*Sectionsrath Walter Hoffmann.*



